

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 27 (1986)

Heft: 1-2

Vorwort: Vorwort

Autor: Leser, Hartmut / Gallusser, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

“Übersee-Arbeiten” aus dem Geographischen Institut Basel – warum?

In einer Zeit gesteigerter Kommunikation zwischen den entlegendsten Teilen der Erde und weltweit wirksamen Eingriffen des Menschen in Natur- und Kulturlandschaft kann der Geograph nicht abseits stehen. Er ist ja bekanntlich längst vom “Erd-Beschreiber” zum Erforscher der Natur- und Kulturlandschaftssysteme geworden, deren aktuelles Funktionieren Gegenstand der modernen Geographie ist, die mit der klassisch-beschreibenden Schulerdkunde nichts mehr zu tun hat.

Man könnte angesichts des breiten Themenspektrums des vorliegenden Heftes zu Recht die Frage stellen: Gibt es nicht genügend geographische Probleme im Basler Raum oder in der Schweiz oder in Mitteleuropa überhaupt? Die Frage kann man zwar mit “Ja” beantworten, dem jedoch ein “Aber” folgen muß. Dies läßt sich am Gegenstand der Geographie selbst erläutern: Bei den erwähnten Natur- und Kulturlandschaftssystemen handelt es sich um hochkomplexe Wirkungsgefüge, zwischen deren Systemelementen eine Vielzahl von Prozessen abläuft. Diese Prozesse sind teils natürlich, teils anthropogen beeinflußt und teils vollständig anthropogen. Auch die geographischen Raumsysteme lassen sich, ähnlich anderen Systemen, nicht auf einfache Weise “beschreiben”. Die hochgradige Komplexität verhindert z.B. ganz oder teilweise eine mathematische Formulierung der Systemmodelle. Trotzdem hat sich die Geographie, vertreten durch die beiden Hauptrichtungen Physiogeographie mit Geoökologie und Humangeographie, in den letzten zwei Jahrzehnten zu einer stark modellierenden und rechnenden Wissenschaft entwickelt.

Um die Probleme der verschiedenen geographischen Raumsysteme besser verstehen, besser modellieren und besser rechnen zu können, wird nach wie vor der “geographische Vergleich” bemüht. Er verlangt den räumlichen und zeitlichen Quervergleich von geographischen Systemen untereinander. Dazu bedarf es der Kenntnis uns fremder Erdräume und deren Prozesse. Ausschließlich sollen die nachstehenden Beiträge “Arbeitsproben” aus der Physiogeographie/Geoökologie und aus der Humangeographie liefern. Die meisten dieser Arbeiten, die hier für sich allein stehen, sind Bestandteil umfangreicher, meist längerfristiger Forschungsprogramme. Diese sind in der Regel in der Schweiz verankert, werden aber durch überseeische Forschungen vertieft oder ergänzt – abgesehen von denen, die von der Sache her in Übersee angeordnet sind, wie die Entwicklungsländerproblematis. Aber selbst bei dieser sollte man bedenken, daß heute die geographischen Probleme des Lebensraumes des Menschen weltweit gleiche oder ähnliche Grundstrukturen aufweisen. Diese lassen sich oft nur durch den überregionalen Vergleich erkennen und herausarbeiten. So gesehen ist geographische Forschungsarbeit zwar “normale” exakte Wissenschaft, wie jede andere in der Schweiz betriebene Forschung, aber zugleich ist sie auch noch von jener Faszination beseelt, die “fremde Länder” heute noch auf uns ausüben: Geographie ist und bleibt interessant!

Hartmut Leser
Ordinariat für Physiogeographie und Geoökologie

Werner Gallusser
Ordinariat für Human-geographie

